

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

commissarj“ und dessen Ehefrau Anna Clara errichtet, und im folgenden Jahre ein Capital von 50 fl. Rh. zu deren Erhaltung gewidmet.<sup>49)</sup> 1770 stiftete die letztere zu demselben Zwecke, wie auch zum Unterhalte eines dort „Tag und Nacht brennenden ewigen Lichtes“ zu Händen des Magistrates ein Capital von 700 fl. C. M.<sup>50)</sup>

f) Kloster und Kirche der unbeschuhten Karmelitin.

(Klosterplatz Nr. 8 und 9.)

Durch ein am 22. December 1826 publicirtes Rescript bewilligte Kaiser Franz I., daß von nun an auch solche Klöster wieder errichtet werden dürfen, deren Bewohner sich bloß einem beschaulichen Leben widmen. Auf Grund dieser Verfügung wurde bereits ein Jahr später zu Gmunden ein Kloster für die unbeschuhten Karmelitin durch die unverheirateten, bejahrten Geschwister Magdalena, Johann und Andreas Trauwöger, Weber und Leinwandhändler auf dem Hause Nr. 7 in Traundorf, jetzt Klosterplatz Nr. 9, gestiftet. Sie stellten am 13. September 1827 eine Urkunde aus, vermöge welcher sie dieses Object sammt dem großen Garten, dann eine Wiese, einen kleinen Wald und ein bei der oberösterreichischen Landschaft anliegendes Capital von 13.000 fl. C. M. in Banco-Obligationen zur Errichtung eines Karmeliter-Nonnenklosters widmeten. Da aber diese Stiftung, an welcher sich auch noch Med. Dr. Seraphin Seutin aus Wien, ein mehrjähriger Sommergast, mit einem bedeutenden Betrage theilnahmte, nur zum Unterhalte weniger Nonnen hingereicht hätte, so wurde unter Einem festgesetzt, daß mindestens ein Theil der neu eintretenden Ordensschwestern hinreichend gesicherte Leibrenten besitzen müsse. Die Stiftung erlangte am 12. Februar 1828 die kaiserliche Bestätigung, worauf am 5. Juli desselben Jahres bereits vier Nonnen und eine Chornovizin aus Prag hier eintrafen, und am 15. August die Magdalena Trauwöger mit noch zwei anderen Candidatinnen, worunter sich auch die Tochter des Dr. Seutin befand, eingekleidet wurde. In dieser Zeit wurden die gottesdienstlichen Handlungen in einer großen Stube des Stiftungshauses gehalten, bis 1829 dessen Einfahrt als Kapelle eingerichtet und am 25. Juli desselben Jahres zuerst als solche benützt wurde. Im nämlichen Jahre ward auch die Umfassungsmauer des Gartens, und 1830 das Conventgebäude hergestellt. Die feierliche Grundsteinlegung zur Kirche erfolgte am 13. September 1832 durch den Linzer Bischof Gregorius Thomas Ziegler, und wurde dieselbe von ihm am 15. October 1834 eingeweiht.

Damals bestanden die „Klosterfrauen“, wie sie allenthalben kurz genannt werden, mit Inbegriff der Priorin und Subpriorin bereits aus zehn Schwestern, welche die Ordensgelübde abgelegt hatten, darunter vier Adelige. Außerdem beherbergte das Nonnenkloster noch fünf Novizinnen und drei Candidatinnen. 1873 befanden sich daselbst zwölf Chor- und zwei Laienschwestern,<sup>1)</sup> gegenwärtig aber beträgt deren Anzahl insgesammt 21 Klosterfrauen, darunter 15 Chorschwestern. Als Priorin fungirt Mutter Seraphina Schrad, als bischöflicher